

Zur eisernen Fibel vom Spätlatèneschema aus der Siedlung von Kruhlyk (obl. Tscherniwzi, UA): Klassifikation und Querverbindungen in Europa

Von Piotr ŁUCZKIEWICZ,

Michael MEYER und Martin SCHÖNFELDER

Abstract:

Building on the older discovery of a brooch from the Late Ice Age settlement of Kruhlyk and a more recent interpretation of the same, this article focuses on the distribution of brooches from the Kostrzewski K var. It has been demonstrated that this brooch holds significant potential for the interpretation of the Poienеști-Lucașeuca culture. It connects the region of the Poienеști-Lucașeuca culture with Central Europe and thus joins a whole series of metal and ceramic finds systematically collected by Mircea Babeș and later supplemented by a series of works specifically dedicated to certain categories of artifacts (clay spoons, firedogs, brooches, coins, etc.). There are good reasons why these finds have been used as evidence of migration from Central Europe to the forest-steppe east of the Carpathians. This short essay is part of a large-scale classification project that enables the Kruhlyk fibulae to be assigned to a specific variant, thus allowing for more precise interpretations. The focus of this project is on the Late La Tène fibulae, which Józef Kostrzewski designated as Var. K in his important work in 1919. The starting point of the authors' project is that Var. K fibulae occur in all cultures and, as such, have the potential to synchronise the chronological systems of these archaeological cultures. An essential goal of the project is to separate similar from dissimilar pieces through detailed classification and subsequently to verify their respective chronological anchoring. These results are to be published in the Prehistoric Journal and in the Berlin monograph series 'Chronoi. Time, Time Awareness, Time Management.

Keywords: Brooches Var. Kostrzewski K, Poienеști-Lucașeuca culture, chronology, Central Europe, La Tène period.

Vor kurzem haben Vasile Iarmulschi und Octavian Munteanu (2020) auf die besondere Bedeutung einer Fibel hingewiesen, die in den Grabungen 1957-59 in Kruhlyk (alt: Kruglik - Пацькова 1977) freigelegt werden konnte und die bislang in der Forschung kaum auf Interesse gestoßen war. Sie identifizierten sie – Thomas Völling (1994) folgend – als eine Fibel der Form Kostrzewski Variante K und hoben dabei ihr Potential für die Interpretation der Poienеști-Lucașeuca-Kultur hervor. Die Fibel (Abb. 1,6) hat einen trapezförmigen Rahmenfuß, einen konkav geschwungenen unteren und einen konvex geschwungenen oberen Bü-

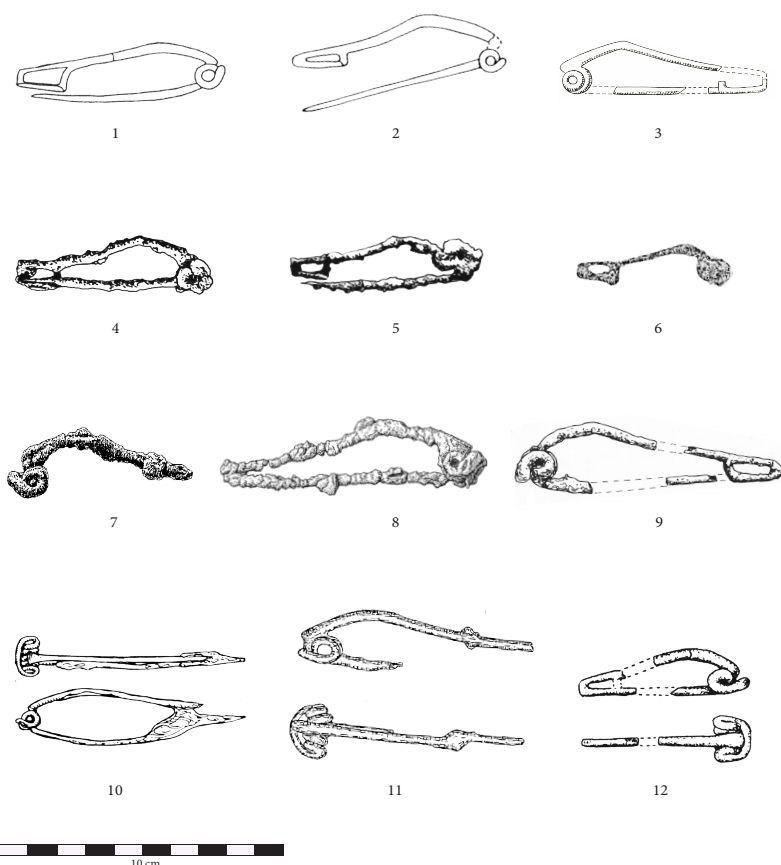


Abb. 1. Fibeln der Form Kostrzewski K, Var. K6.b.0.

1 – Gräfenhainichen, Lkr. Wittenberg/D, Grab 27; 2 – Gräfenhainichen, Grab 16; 3 – Vehlow, Lkr. Prignitz/D, Fund Bl. 2.; 4 – Putensen Ib, Grab 211: Wegewitz 1973, Taf. 17,211; 5 – Putensen, Lkr. Harburg/D, Grab 468; 6 – Kruhlyk, obl. Tscherniwzi/UA; 7 – Badow, Lkr. Nordwestmecklenburg/D, Grab 890; 8 – Wahlitz, Lkr. Jerichower Land/D, Grab 314; 9 – Bargstedt, Lkr. Stade/D, Grab 197; 10 – Zadowice, pow. Kalisz/PL, Grab 586; 11 – Cuxhaven, Lkr. Cuxhaven/D, Grab 75; 12 – Lubieszewo (ehem. Lübsow), pow. Gryfice/PL, Grab 97. Nachweise vgl. Abb. 4.

gelteilt und eine Stützfalte über der Spirale. Da eine Autopsie nicht möglich ist, kann nicht überprüft werden, ob möglicherweise weitere Elemente der Stützkonstruktion (Stützflügel oder –ärmchen) vorliegen. Der Bügel ist geknickt und weist keinen Bügelknopf auf.

Aufgrund der Gesamtverbreitung der Fibeln Var. K (Iarmulschi / Munteanu 2020, Abb. 1; hier: Abb. 4, kleine Kreise) verbindet sie den Poienesti-Lucașeuca-Raum mit Mitteleuropa. Damit reiht sie sich ein in eine ganze Reihe von Metall- und Keramikformen, die durch Mircea Babeș (1993) systematisch zusammengestellt und seitdem durch eine Reihe von Einzelarbeiten (Tonlöffel: Michałowski 2004; Munteanu and Iarmulschi 2013; Feuerböcke: Iarmulschi 2022; Fibeln:

Iarmulschi und Munteanu 2022; Iarmulschi 2023; Münze: Łuczkiwicz 2016) weiter präzisiert und ergänzt wurde. Mit guten Gründen wurden diese Funde als Indizien für Migrationen aus Mitteleuropa in den Waldsteppenraum östlich der Karpaten herangezogen (vgl. z.B. Babeş 1993; Munteanu 2004; Iarmulschi 2020; Meyer et al. 2025).

Durch ein groß angelegtes Klassifizierungsprojekt der Autoren¹ ist es mittlerweile möglich, die Fibel aus Kruhlyk einer konkreten Variante zuzuweisen und dadurch zu detaillierteren Aussagen zu kommen. Diese sollen im Folgenden kurz referiert werden.

Das Projekt fokussiert auf die, geknickten oder dreieckigen² Spätlatenefibeln, die Józef Kostrzewski in seinem grundlegenden Werk von 1919 als Var. K bezeichnet hat (Kostrzewski 1919, 34 f. mit Abb. 21). Ausgangspunkt des Projekts der Autoren ist die Tatsache, dass die Fibeln der Var. K kulturübergreifend auftreten und als solche das Potential haben, zur Synchronisation der Chronologiesysteme dieser archäologischen Kulturen verwendet werden zu können. Wichtiges Ziel des Projekts ist es dabei, durch eine detaillierte Klassifikation Gleiches und Ungleiches voneinander zu trennen und in der Folge deren jeweilige chronologische Verankerung zu überprüfen. Eine solche Synchronisation ist seit einiger Zeit ein Desiderat, da mindestens seit den Arbeiten von Andrei Miron (1991) und Sabine Rieckhoff (1995) keine Übereinstimmung bei der absoluten Chronologie der Spätlatènezeit mehr vorliegt: zu deutlich klaffen die durch römische Importe gut abgesicherten Vorstellungen der französischen Kolleginnen und Kollegen (Barral und Fichtl 2012 ; vgl. auch Wimmer 2022), auf die sich S. Rieckhoff bezogen hatte, von denen vieler deutscher, polnischer und anderer Forscherinnen und Forscher auseinander.

Auf der Grundlage der grundlegenden Bearbeitung der Fibeln der Var. K durch Thomas Völling (1994) und den darauf aufbauenden, jeweils detailliertere Varianten beschreibenden Arbeiten von Meyer (2001) und Bockius / Łuczkiwicz (2004) konnten über 780 Fibeln für diese Analyse zusammengetragen werden, wobei nicht sicher ansprechbare Fragmente keine Berücksichtigung fanden. Da vor allem im Übergangsfeld zu den Fibeln der Form Almgren 18 Kriterien für eine belastbare Trennung der beiden Typen entwickelt werden mussten, wurden diese Fibeln ebenfalls bearbeitet: hier standen auf der Grundlage der Bearbeitungen durch Völling (1994), Rieckhoff (1995) und Bockius / Łuczkiwicz (2004) über 270 Fibeln zur Verfügung.

Die Klassifikation der Fibeln ist systematisch angelegt und folgt drei hierarchisch geordneten Kriterien. Zentrales Kriterium ist der Verlauf des oberen und unteren Bügelteils, der bei weitem nicht nur – wie bei der von J. Kostrzewski beispielhaft angeführten Fibel von Brodnica-Michałowo (ehem. Michelau), pow. Brodnica, PL (Kostrzewski 1919, 264; 335 Beil. 13; Bokinić 2008, 280 Nr. 1, 386 Taf. XXV,1.) – gerade ist, sondern in unterschiedlicher Art geschwungen ver-

¹ Diese Ergebnisse sollen in der Prähistorischen Zeitschrift und in der Berliner Monographienreihe 'Chronoi. Time, Time Awareness, Time Management' veröffentlicht werden.



laufen kann (so bereits Kostrzewski 1919, 35). Zweites Kriterium ist das Vorhandenseins oder das Fehlen eines Bügelknopfes auf dem Bügelknick, und an dritter Stelle wird anhand des Winkels zwischen oberem und unterem Bügelteil in mehr oder weniger flache und steile Exemplare unterschieden. Auf diese Weise wurde die Fibel Var. K in eine ganze Reihe von Varianten untergliedert. Die Abgrenzung zur Fibel Almgren 18 erfolgt weniger durch den Verlauf der Bügelteile als vielmehr durch die Lage des Bügelknotens, der bei diesen Fibeln nie senkrecht auf dem Umbruch, sondern immer zum Fuß hin geneigt und meist unterhalb der Bügel-Umbiegung angebracht ist.

Die Fibel von Kruhlyk lässt sich problemlos unserer Variante K6.b.0 zuordnen, unter der flache Fibeln mit konvexem Kopf, konkavem Bügel und ohne Bügelknopf zusammengefasst werden (Abb. 1). Der

Knick ist in der Regel klar erkennbar, nur bei den Exemplaren von Cuxhaven (Lkr. Cuxhaven/D), Lubieszewo (ehem. Lübsow, pow. Gryfice/PL) und Zadowice (pow. Kalisz/PL) ist der Knick unscharf ausgeführt; die Fibel von Badow (Lkr. Nordwestmecklenburg/D) kann aufgrund der fehlenden Restaurierung nur schwer beurteilt werden. Zwei der elf zugehörigen Exemplare können über Beifunde datiert werden. Es handelt sich um die beiden Exemplare aus den Urnengräbern 16 (Abb. 2) und 27 (Abb. 3) des sachsen-anhaltinischen Gräberfeldes von Gräfenhainichen (Lkr. Wittenberg/D), in denen jeweils neben einer Urne und einer facettierten Deckschale ein Stabgürtelhaken vorliegt. Damit ist eine Datierung in die Stufe La Tène D1 abgesichert, ohne hier aktuell eine feinere Datierung vornehmen zu wollen.

Die Kartierung des Fibeltyps vor dem Hintergrund aller Fibeln der Var. K (Abb. 4) zeigt eine Konzentration auf den Jastorfraum und das südlich angrenzende sog. ‚Kontaktgebiet‘ mit lediglich einem Exemplar im Bereich der Przeworsk-Kultur. Nimmt man die Exemplare mit unscharfem Bügelknick (Abb. 4, 10-12) heraus, wird die Fundkonzentration im Umfeld der Mittleren und der Niederlebe noch deutlicher, und das ukrainische Exemplar aus der nördlichen Poienest-Lucașeuca-Kultur steht noch isolierter.

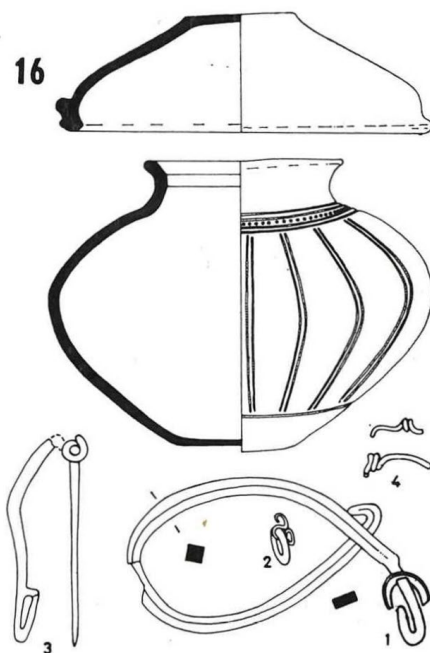


Abb. 2. Grab 16 des Gräberfeldes von Gräfenhainichen, Lkr. Wittenberg/D. Ohne Maßstab. Nach Gustavs / Gustavs 1976, Abb. 6, 16.

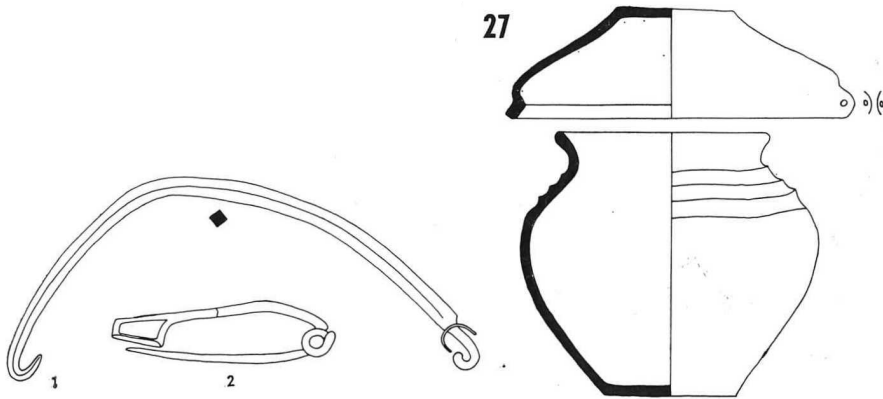


Abb. 3. Grab 27 des Gräberfeldes von Gräfenhainichen, Lkr. Wittenberg/D. Ohne Maßstab. Nach Gustavs / Gustavs 1976, Abb. 9,27.

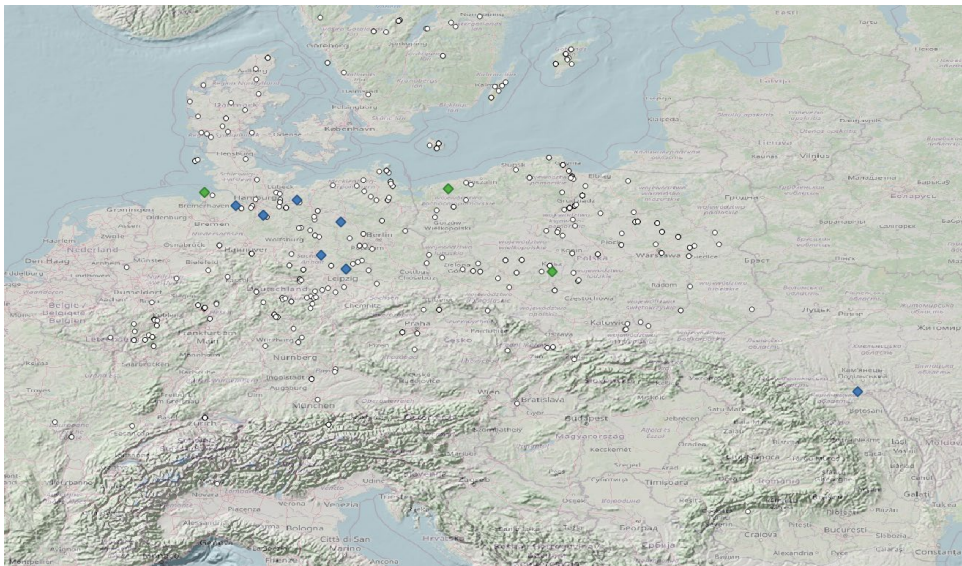


Abb. 4. Verbreitung der Fibeln Kostrzewski K Var. K6.b.0.

1 – Gräfenhainichen, Lkr. Wittenberg/D, Grab 27: Gustavs / Gustavs 1976, Abb. 9,27/2; 2 – Gräfenhainichen, Lkr. Wittenberg/D, Grab 16: Gustavs / Gustavs 1976, Abb. 16,3; ; 3 – Vehlowl, Lkr. Prignitz/D, Fund Bl. 2: Peschel 1971, Abb. 4; 4 – Putensen Ib, Grab 211: Wegewitz 1973, Taf. 17,211; 5 – Putensen, Grab 468: Wegewitz 1973, Taf. 35,469; 6 – Kruhlyk, obl. Tscherniwzi/UA: Iarmulski / Munteanu 2020, Abb. 2,33; 7 – Badow, Nordwestmecklenburg/D, Grab 890: Bemann 1999, Taf. 133.890/1; 8 – Wahlitz, Lkr. Jerichower Land/D, Grab 314: Schmidt-Thielbeer 1967, Taf. 93,314; 9 – Bargstedt, Lkr. Stade/D, Grab 197: Häßler 1976, Taf. 27,197d; 10 – Zadowice, Lkr. Jerichower Land/D, pow. Kalisz/PL, Grab 586: Kaszewska 1975, Abb. 6,e; 11 – Cuxhaven, Lkr. Cuxhaven/D, Grab 75: Wendowski-Schünemann; 12 – Lubieszewo (ehem. Lübsow), pow. Gryfice/PL, Grab 97: Wołgiewicz 1997, Taf. XIII,97c.



Dieses sehr klare Bild lässt sich sehr schön mit der Kartierung der eingangs aufgelisteten Elemente der materiellen Kultur in Einklang bringen, die klare Bezüge zum Jastorf-Raum anzeigen. Hinzu kommen die in der Region fremde Urnengrab-Sitte und vielfältige, aber bislang noch nicht systematisch erforschte Ähnlichkeiten in der Keramik; eventuell sind auch einzelne Hausgrundrisse aus der Siedlung Ivancea-Sub Pădure anzufügen (Meyer et al. 2025). Bemerkenswert, aber nicht überraschend ist die Tatsache, dass die mitteleuropäische Fibelform nicht an den Beginn der Entwicklung der Poienești-Lucașeuca-Kultur gehört, sondern in die mittlere Phase. Spätestens seit M. Babeș (1993) wird dies mit einer erneuten Migrationsphase begründet. Naheliegender erscheint es jedoch, hier von ‚transnationalen‘ oder – in vorstaatlichen Gesellschaften sinnvoller – ‚trans-lokalen‘ Strukturen auszugehen. In diesem Konzept wird Migration als anhaltender Prozess verstanden (vgl. z.B. de Haas 2021; Furholt 2017; Schönfelder 2024). Dabei wird von vielfältigen Bewegungen zwischen Räumen ausgegangen, die ihren materiellen Niederschlag in Objekten finden können, die von weit her mitgebracht wurden.

Literaturverzeichnis

Babeș, Mircea. 1993. *Die Poienești-Lukaševka-Kultur. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte im Raum östlich der Karpaten in den letzten Jahrhunderten vor Christi Geburt*. Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 30. Bonn : Dr. Rudolf Habelt GmbH

Barral, Philippe, and Stephan Fichtl, Hrsg. 2012. *Regards sur la chronologie de la fin de l'âge du Fer (IIIe-Ier siècle avant J.-C.) en Gaule non méditerranéenne. Actes de la table ronde tenue à Bibracte, 15-17 octobre 2007*. Collection Bibracte 22. Gluxen-Glenne : Bibracte - Centre Archéologique Européen.

Bemmann, Güde. 1999. *Badow: ein Gräberfeld der jüngeren vorrömischen Eisenzeit und älteren römischen Kaiserzeit im Landkreis Nordwestmecklenburg*, Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns 34. Lübstorf: Landesarchäologie MV.

Bockius, Ronald, und Łuczkiewicz, Piotr. 2004. *Kelten und Germanen im 2.-1. Jahrhundert vor Christus. Archäologische Bausteine zu einer historischen Frage*. Monographien RGZM 58. Mainz: Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Kommission bei Dr. Rudolf Habelt GMBH.

Bokiniec, Ewa. 2008. *Kultura oksywska na ziemi chełmińskiej w świetle materiałów sepulkralnych*. Toruń: Muzeum Okręgowe.

Furholt, Martin. 2017. „Translocal Communities – Exploring Mobility and Migration in Sedentary Societies of the European Neolithic and Early Bronze Age”. *Prähistorische Zeitschrift* 92: 304-321.

Gustavs, Gisela, und Gustavs, Sven. „Das Urnengräberfeld der Spätlatènezeit von Gräfenhainichen, Kr. Gräfenhainichen”. *Jahresschrift für Mitteldeutsche Vorgeschichte* 59, 1976, 25-172.

de Haas, Hein. 2021. „A theory of migration: the aspirations-capabilities framework”. *Comparative Migration Studies* 9: 1-35. <https://doi.org/10.1186/s40878-020-00210-4>

Häßler, Hans-Jürgen. 1976. *Zur inneren Gliederung und Verbreitung der vorrömischen Eisenzeit im südlichen Niederelbegebiet*. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens 11, Teil 2 u. 3. Hildesheim: Verlag August Lax.

Kaszewska, Eleonora. 1975. „Wielookresowe cmentarzysko ciałopalne w Zadawicach, pow. Kalisz”. *Sprawozdania Archeologiczne* 27: 141-164.

Iarmulski, Vasile. 2022. „Feuerböcke’ der jüngeren Vorrömischen Eisenzeit im Milieu der Zarubincy-Kultur”. *Prähistorische Zeitschrift* 97: 265-274. <https://doi.org/10.1515/pz-2021-2009>

Iarmulski, Vasile. 2023. „Eine, Pommersche Fibel’ aus Kamenez-Podolsk (Ukraine)”. *Cercetări Arheologice* 30: 589-598.

Iarmulski, Vasile, und Munteanu Octavian. 2022. „Die Fibeln der Spätlatène Schema aus dem Pruth-Dnjestr Gebiet / Fibulele de schemă La Tène târziu din spațiul pruto-nistean”. In *Descoperiri vechi și abordări noi în arheologia epocii fierului din spațiul tiso-nistean: colocviu de vară, 28-31 iulie 2022 / Old discoveries and new approaches*, edited by Aurel Zanoci and Mihail Băț, 191-210. Chișinău-Saharna: Bons Offices.

Iarmulski, Vasile, und Munteanu Octavian. 2020. „Fibula de tip Kostrzewski K din așezarea de la Kruglik: reper al conexiunilor dintre Europa centrală și silvostepa est-carpatică în epoca La Tène tarziu / A Kostrzewski K type fibula from Kruglik settlement: landmark of links between Central Europe and East-Carpathian forest-steppe in the Late La Tène era”. In *Relații interculturale în spațiul tiso-nistean în epoca fierului / Cross-Cultural Interaction in the Tisza-Dniester region in the Iron Age*, edited by Aurel Zanoci and Mihail Băț, 147-160. Chișinău: Bons Offices.

Kostrzewski, Józef. 1919. *Die ostgermanische Kultur der Spätlatènezeit*. Manus-Bibliothek 18. Leipzig/Würzburg: Kabitzsch.

Łuczkiewicz, Piotr. 2016. „Along the ‚Bastarnian’ Route? An Imitation Tetradrachm of Philip II from Eastern Poland”. In *Boii – Taurisci. Proceedings of the International Seminar, Oberleis Klement, June 14th-15th, 2022*. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 85, edited by M. Karwowski and P.C. Ramsel, 173-180. Wien: Austrian Academy of Sciences Press.

Meyer, Michael. 2001. „Regionale Ausprägungen der Fibel Var. K nach Kostrzewski”. In *Trans albam fluvium. Forschungen zur vorrömischen, kaiserzeitlichen und frühmittelalterlichen Archäologie* [Festschr. A. Leube]. Stud. honoraria 10, edited by M. Meyer, 161-175. Rahden/Westf.: Leidorf.

Meyer, Michael, Munteanu Octavian, Iarmulski Vasile, and Torben Schatte. 2025. „Beyond cemeteries – excavation of a settlement of Poieniști-Lucașeuca Culture in Ivancea, Republic of Moldova”. *Prähistorische Zeitschrift*, 100/1, 225-249.

Michałowski, Andrzej. 2004. „Łyzki gliniane z okresu przedrzymskiego z terenów Europy Środkowej”. In *Kultura jastorfska na Nizinie Wielkopolsko-Kujawskiej*, 123-159. Poznań: Stowarzyszenie Naukowe Archeologów Polskich.



Miron, Andrei. 1991. „Die späte Eisenzeit im Hunsrück-Nahe-Raum. Mittel- und spätlatènezeitliche Gräberfelder”. In *Studien zur Hunsrück-Nahe-Raum*, herausgegeben von Alfred Haffner and Andrei Miron, 151-169. Trier Zeitschrift, Beiheft 13. Trier: Rhein. Landesmuseum.

Munteanu, Octavian. 2004. „Lanțul slăbiciunilor sau unde au dispărut geții”. In *Studii de istorie veche și medievală. Omagiu Profesorului Gheorghe Postică*, herausgegeben von T. Arnăuț, O. Munteanu und S. Musteață, 141–152. Chișinău: Pontos.

Munteanu, Octavian, und Vasile Iarmulschi. 2013. „Linguri de lut din mediul culture Poienești-Lucașeuca”. *Revista Arheologică* IX, 2013, 76-84.

Pachkova, Svetlana P. 1977. „Poselenie po blizu sela Kruglik na Bukovine”. *Areologija* 23, 1977, 24-34.

Peschel, Karl. 1971. „Ein Gräberfeld der jüngeren Latènezeit in Vehlow, Kr. Kyritz”. *Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam* 6: 5-35.

Rieckhoff-Pauli, Sabine. 1995: *Süddeutschland im Spannungsfeld von Kelten, Germanen und Römern: Studien zur Chronologie der Spätlatènezeit im südlichen Mitteleuropa*. Trierer Zeitschr. Beiheft. 19. Trier: Selbstverlag des Rheinischen Landesmuseums Trier.

Schmidt-Thielbeer, Erika. 1967. *Das Gräberfeld von Wahlitz, Kr. Burg. Ein Beitrag zur frühen römischen Kaiserzeit im nördlichen Mitteldeutschland*. Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle 22. Berlin 1967: VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften.

Völling, Thomas. 1994. „Studien zu Fibelformen der jüngeren vorrömischen Eisenzeit und ältesten römischen Kaiserzeit”. *Berichte der Römisch-Germanischen Kommission* 75: 147-282.

Schönfelder, Martin. 2024. „Celtic migrations and the spread of La Tène Culture: A consideration of possible explanatory models”. *Archeologické rozhledy* 76/1: 97-113.

Wegewitz, Willi. 1973. *Der Urnenfriedhof der älteren und jüngeren vorrömischen Eisenzeit von Putensen, Kr. Harburg*. Urnenfriedhöfe Niedersachsen 11. Hildesheim: August Lax.

Wendowski-Schünemann, Andreas. 2003. „Bemerkungen zu einigen Fibelfunden vom Typ Kostrzewski Var. K im südwestlichen Niederelbegebiet”. *Die Kunde N.F.* 54: 55-68.

Wimmer, Johannes. 2022. *Wenn Fibeln sprechen könnten. Taphonomische und chronologische Untersuchungen anhand stratifizierter Fundinventare aus der jüngeren latènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik*. Materialhefte zur Archäologie in Basel, 25. DOI: 10.12685/mh.25A.2022.1-301.

Wolgiewicz, Maria Danuta. 1967. „Cmentarzysko z okresu późnolateńskiego i rzymskiego w Drawsku Pomorskim”. *Materiały Zachodniopomorskie* XIII: 7-77.

Despre fibula de fier de schemă La Tène târziu din aşezarea Cruglic (regiunea Cernăuți, Ucraina): clasificare și interconexiuni în Europa

Rezumat:

Pornind de la descoperirea mai veche a unei fibule în aşezarea de la Cruglic și a unei interpretări mai noi a acesteia, subiectul abordat aduce în prim plan circulația broșelor de formă Kostrzewski Varianta K. S-a dovedit că acest tip de broșă are un potențial semnificativ pentru a contribui la interpretarea culturii Poienești-Lucașeuca. Pe baza distribuției generale a fibulelor Var. K, ea leagă regiunea Poienești-Lucașeuca de Europa Centrală și se alătură astfel unei serii întregi de piese metalice și ceramice care au fost sistematic adunate de către Mircea Babeș și care au fost ulterior completate de o serie de lucrări dedicate special anumitor categorii de artefacte (linguri de lut; căței de vatră; fibule; monede etc.). Există motive întemeiate pentru care aceste descoperiri au fost folosite ca dovezi ale migrațiilor din Europa Centrală către regiunea de silvostepă de la est de Carpați. Datorită unui proiect de clasificare pe scară largă, este acum posibil să se atribuie fibula de la Cruglic unei variante specifice și să se ajungă, astfel, la interpretări mai detaliate. Proiectul se concentrează pe broșele La Tène târzii pe care Józef Kostrzewski le-a descris ca Var. K în lucrarea sa fundamentală din 1919. Punctul de plecare al proiectului autorilor este faptul că fibulele din Var. K se întâlnesc în toate culturile și, ca atare, au potențialul de a fi utilizate pentru sincronizarea sistemelor cronologice ale acestor culturi arheologice. Un obiectiv important al proiectului este separarea pieselor similare de cele ce nu se aseamănă prin intermediul unei clasificări detaliate și, ulterior, verificarea ancorării lor cronologice respective.

Cuvinte-cheie: broșe de formă Kostrzewski Varianta K, Poienești-Lucașeuca, cronologie, Europa Centrală, La Tène.

Autoren:

Piotr ŁUCZKIEWICZ,

Instytut Archeologii Uniwersytet Marii Curie-Skłodowskiej,

Plac M. Curie-Skłodowskiej 4, PL-20-031 Lublin;

E-mail: piotr_luczkiwicz@hotmail.com

ORCID No: <https://orcid.org/0000-0001-5320-1816>

Michael MEYER,

Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Archäologie,

Fabeckstr. 23-25, D-14195 Berlin;

E-mail: michael.meyer@fu-berlin.de

Martin SCHÖNFELDER,

Leibniz-Zentrum für Archäologie,

Ludwig-Lindenschmit-Forum 1, D-55116 Mainz;

E-mail: martin.schoenfelder@leiza.de

ORCID No: <https://orcid.org/0000-0002-2595-7904>